

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends
früh 8 Uhr.

Abonnementpreis:
Vierteljährlich 1 1/2 Mark.

Insertate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
Zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von **Ernst Ludwig Förster** in Pulsnik.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von **Paul Weber** in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück: bei Herrn Kaufmann
M. Tschersich. Dresden: Annoncen-
Bureau's Haafenstein & Bogler, In-
validendank, W. Saalbach. Leipzig:
Rudolph Hoffe, Haafenstein
& Bogler. Berlin:
Centralannoncenbureau für
sä m t l i c h e deutsche Zeitungen.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag beliebig hoch oder nicht.

Exped. des Amtsblattes.

Sonnabend.

N^o 22.

16. März 1878.

Bekanntmachung, Aufhebungen betreffend.

In § 9 der Verordnung vom 21. September 1874, die Aufhebung von Todten u. s. w. betreffend, ist bestimmt, daß über alle Fälle polizeilicher oder gerichtlicher Aufhebungen von der Polizeibehörde (dem Gemeindevorstande oder Gutsvorsteher) ein Duplikat der an die königliche Amtshauptmannschaft zu erstattenden Formularanzeige gleichzeitig an dasjenige Pfarramt abgeliefert werden soll, zu dessen Parochie der Ort der Aufhebung gehört.

Da diese Bestimmung in mehreren Fällen unbeachtet geblieben ist, so werden die betreffenden Polizeibehörden zu deren künftiger besserer Befolgung hierdurch veranlaßt. **R a m e n z, am 11. März 1878.**

K ö n i g l i c h e A m t s h a u p t m a n n s c h a f t.
Schäffer.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll auf Requisition des königlichen Gerichtsamtes Roschwein

den 24. April 1878

das dem Hausbesitzer Franz Louis Schmidt hierorts zugehörige Haus- und Feldgrundstück Nr. 226B des Katasters Nr. 1509 des Grund- und Hypothekenbuchs für Pulsnik, welches Grundstück am 31. Januar 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf

5700 M. — gewürdert worden ist, notwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Pulsnik, am 14. Februar 1878.

Das königliche Gerichtsamt daselbst.
Jahn.

Bekanntmachung.

Das für das laufende Jahr aufgestellte Gewerbe- und Personalsteuer-Cataster hiesiger Stadt liegt vom heutigen Tage ab bei unserer Steuereinnahme zur Einsicht der Beteiligten aus.

Etwasige Reclamationen gegen die in dem betreffenden Cataster enthaltenen Ansätze sind binnen 3 Wochen, vom Erscheinen dieser Bekanntmachung an gerechnet, bei der königlichen Bezirkssteuer-Einnahme zu Ramenz einzureichen, wogegen später erfolgende Reclamationen keine Berücksichtigung finden.

Der Stadtrath.
A. Peter, Brgmstr.

Gewerbesteuer-Zuschlag.

Das königliche Finanzministerium hat genehmigt, daß zur Deckung des Aufwandes der Handels- und Gewerbekammer Zittau ein Zuschlag von 10 Pfennigen auf je 3 volle Mark Gewerbesteuer von den beitragspflichtigen Gewerbetreibenden des Kammerbezirkes zu dem auf den 5. April d. J. anstehenden ersten Hebetermine erhoben werde, und wird solches, dem Gesetze vom 23. Juni 1868 gemäß, hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Die Handels- und Gewerbekammer:
(gez.) Adolph Wauer. Dr. Roscher, Secr.

Zeitereignisse.

Pulsnik. Die „Dr. N.“ schreiben: „Am 22. d., dem Geburtstage des Kaisers, findet bei den Postanstalten eine Beschränkung der Dienststunden für den Verkehr mit dem Publikum wie an den Sonntagen statt.“

Ramenz, 9. März. Gestern früh 5 1/2 Uhr traf ein Blitzstrahl den hölzernen Thurmknopf der Kirche zu Ralbitz; daß Letzterer dadurch entzündet worden, hatte man nicht bemerkt; erst 8 1/2 Uhr, während des Gottesdienstes, ist der Knopf sammt der Fahne brennend auf das Kirchdach gefallen, dies bemerkt und das Feuer rechtzeitig gelöscht worden, wobei der Dienstknecht, Scheibe aus Wittichenau durch rasches, umsichtiges Handeln sich ausgezeichnet hat.

Ramenz, 18. März. Der gestern zum Zwecke des Hoftheater-Besuches in Dresden von dort hierher veranfaßte Nacht-Extrazug hatte von Ramenz ca. 100, im ganzen 300 Theilnehmer gefunden, trotzdem das Wetter nicht einladend war. Von Seiten der Königl. Hoftheater-Intendantur war den Besuchern die entgegenkommenste Berücksichtigung gewährt und besonders auch günstige Plätze eingeräumt worden, so daß sowohl in dieser Hinsicht, als besonders hinsichtlich des überwältigenden Gesamteindrucks von dem Prachtbau, wie der Darstellung der Oper „Armin“ die ungetheilteste Befriedigung herrscht.

Zittau, 13. März. Wie gering in Belgien, wo Wechsel durch Postbeamte protestirt werden können, das Bedürfnis nach Benutzung dieser Wechsel-Protteste ist, ersieht man daraus, daß nach dem vom belgischen Minister der öffentlichen Arbeiten an die gesetzgebenden Kammern erstatteten Berichte im Jahre 1876 dort nur 304 Wechselprotteste durch Postbeamte aufgenommen worden sind, während 33 000 Wechsel über ca 8 1/2 Mill. Fr. durch die Post einzuziehen waren.

Bischopswerda, 10. März. (S. C.) Heute feierte

Herr Advokat und früherer Stadtkämmerer Zieger hier sein 50-jähriges oder goldenes Advocatenjubiläum, indem derselbe am 10. März 1828 bei der damaligen Oberamtsregierung zu Bauen als Soldat immatriculirt worden war. Derselbe wurde am heutigen Vormittage durch Herrn Amtsrichter Manitius, welcher ihn das von Sr. Majestät dem König verliehene Ritterkreuz I. Classe des Albrechtsordens überreichte, Herren Bürgermeister Sinz und Stadtrath Kleisch, sowie Kaufmann Huste, in Vertretung des Stadtraths und der Stadtverordneten, sowie dem Vorstande der Advocatenkammer zu Bauen, den Herren Advocaten Seehausen, Thiel und Martini aus Bauen, sowie Koch von hier, dem sich die beiden anderen hiesigen Advocaten, die Herren Dertel und Grille, angeschlossen hatten, beglückwünscht und brachten den Mittag und Nachmittag, da er eine größere öffentliche Feier abgelehnt hatte, im Kreise seiner Familie und einiger näheren Freunde aus alter und neuerer Zeit zu.

— Aus Meerane, 11. März, wird dem Ch. Tgbl. berichtet: In vergangener Nacht ist hier eine wahrhaft schreckliche Mordthat verübt worden. Der frühere Materialwaarenhändler Mann, der sich jetzt wieder der Weberei zugewandt hatte, da sein Geschäft zurückgegangen war, hat Morgens gegen 2 Uhr seine Frau und seine Tochter von 7 Jahren durch Schnitte in den Hals getödtet, sein kleines Töchterchen von 5 Jahren erdroffelt und sich dann wahrscheinlich gegen 7 Uhr früh auf dem Boden des Hauses gehängt. Wie man hört, hat Mann noch am selben Abend, also wenige Stunden vor der Ausführung der entsetzlichen That, mit seiner Frau einem Tanzvergnügen in der Tonhalle beigewohnt. Es ist noch nicht festgestellt, ob Nahrungsvorgaben oder Furcht vor einer ihm bevorstehenden Verhandlung vor Gericht ihn zu diesem Schritte veranlaßt haben.

— Gegen die Tabaksteuer ist ein 10,000stimmiger Protest aus der Pfalz bei dem deutschen Reichstage eingelaufen.

— Die deutsche Kunstausstellung in der großen Pariser Ausstellung wird etwa 200 Gemälde und einige Werke der Bildhauerkunst umfassen. Das Reichskanzleramt bereitet eine Vorlage für den Reichstag vor, die einen Credit von 75,000 M für die Kosten der Ausstellung fordert. Dem Direktor der Akademie der Künste, A. v. Werner, welcher, wie schon berichtet, mit der geschäftlichen Leitung betraut ist, wird eine Kommission von 7 Mitgliedern zur Seite stehen. Die Berliner Nationalgalerie wird eine Zahl der besten Werke nach Paris senden; an Privatleute, welche im Besitze von ausgezeichneten Gemälden sind, soll die Aufforderung ergehen, sich dem Vorgange jenes Staatsinstituts anzuschließen. Daß Darstellungen aus den letzten Kriegen ausgeschlossen sind, ist selbstverständlich.

— In Berlin hat das alte Holsteische Stück: Die „Wiener in Berlin“ gespielt. Kronprinz Rudolf von Oesterreich hat dem Berliner Hof einen längeren Besuch gemacht, ist von dem Kaiser sehr ausgezeichnet worden und hat sehr gut gefallen. Der 20-jährige Prinz ist ein hübscher, sehr gut erzogener und vielseitig gebildeter junger Mann von besten Manieren und tanzt auch vortrefflich, wie die Damen am Hofe einstimmig rühmen. Seine Erziehung war ziemlich streng, er mußte bis zu seiner Mündigkeit jedes Jahr ein halb öffentliches Examen machen, das keine Schein-Prüfung war. Er spricht nicht nur Englisch und Französisch, sondern fast so viele Sprachen, als er einst Völkerschaften zu regieren bekommt.

— Auf eine ganz sonderbare Weise ist eine junge blühende Frau in Berlin verunglückt. Vor etwa zwei Monaten begoß dieselbe ihre Blumen und kam dabei mit dem rechten Auge einem Oleanderblatt zu nahe. Die Spitze des Blattes berührte die Pupille und bald nachher empfand die Frau einen heftigen Schmerz. Es ist der ärztlichen Hilfe leider nicht gelungen, den Verlust der Sehkräft auf dem einen Auge zu verhüten und haben sich die quälendsten Schmerzen jetzt auch bereits